

4879

Abbildungen

neuer oder unvollständig bekannter

A M P H I B I E N ,

nach der Natur oder dem Leben entworfen,

herausgegeben

und mit einem erläuternden Texte begleitet

von

Dr. H. Schlegel,

Conservator des Niederländischen Reichs-Museums etc.



DÜSSELDORF,

im Verlage von **Arnz & Comp.**

1837—1844.

8

Sr. Hochwohlgeboren

Herrn

Etats-Rath J. Reinhardt

in

KOPENHAGEN

in herzlicher Ergebenheit

zugeeignet

von dem

Verfasser.

Vorwort.

In der Ueberzeugung, dafs fast in keinem Theile der Naturwissenschaften ein so fühlbarer Mangel an guten Abbildungen ist als in der Classe der Amphibien, entschlofs ich mich, eine Reihe von Abbildungen, neue, seltene oder unvollständig bekannte Arten vorstellend herauszugeben. Ich stellte mir dabei die Aufgabe, die Tafeln in schneller Folge erscheinen zu lassen, und so den Liebhabern der Naturgeschichte im Verlauf von wenig Jahren ein Werk in die Hände zu geben, welches für das Studium der Amphibien das sein sollte, was die *Planches enluminées* und *Coloriées* für das Studium der Vögel, oder das grøfse Werk Friederich Cuvier's für die der Säugethiere ist. Um das regelmäfsige Erscheinen der Lieferungen nicht zu hemmen, und um das Werk auch bei denen, die nicht gerade Leute vom Fache sind, Eingang und

somit einen größeren Verbreitungskreis zu verschaffen, beschloss ich bei Bearbeitung des Textes die streng wissenschaftliche Form zu vermeiden, bei jedem Thier nur das allgemein wissenschaftliche über dessen Bau, Haushaltung, Verkommen, Verhältnisse zu den übrigen Arten u. s. w. anzugeben, und behielt mir vor, die neuen Arten an einem andern Orte ausführlicher zu beschreiben.

Obgleich nun der Preis des Werkes beispiellos billig gestellt war, und der Verfasser auf jeden Anspruch einer Vergütung seiner Aufopferungen verzichtet hatte, so zeigte es sich schon nach dem Erscheinen der ersten Lieferung, daß das Unternehmen ein verfehltes war, und daß es ohne bedeutenden Verlust nicht dem ursprünglichen Plan gemäß, zu Ende geführt werden konnte. Wenn daher dieses Werk unter so ungünstigen Umständen noch bis zu 50 Tafeln anwuchs, so hat man dies lediglich dem Herren Verleger zu verdanken, der es sich zur Ehrensache machte, dasselbe wenigstens so weit fortzuführen, daß es in Gestalt eines Bandes in die Welt treten kann.

Wie der Prospektus schon besagte, enthält dieses Werk nur Abbildungen, die nach der Natur gemacht, und größtentheils nach dem Leben ausgemalt sind. Vorzüglich waren es die vielen und vortrefflichen Zeichnungen, welche auf Befehl der Niederländischen Regierung in Indien unter den Auspicien eines Reinwardt, Kuhl und van Hasselt, Boie, Macklot und Müller gemacht wurden, so wie die Museen zu Leiden und Paris, welche die Mittel zu dieser Arbeit lieferten.

Von diesen vortrefflichen Männern leben nur noch zwei, Herr Reinwardt und Müller, denen ich hiermit meinen herzlichsten Dank für die zu diesem Werke mir gütigst mitgetheilten Materialien abstatte. Vorzüglich aber ist es Herr Professor Reinwardt, der den größten Theil an der Herausgabe dieses Werkes hat, da er mir sein ganzes reiches Portefeuille schöner nach dem Leben gemachter Abbildungen zur Auswahl und Benutzung überliefs.

Uebrigens wurden, um der Wahrheit so nahe als möglich zu kommen, die in Indien von verschiedenen Malern verfertigten Zeichnungen, immer mit

den Originalgegenständen verglichen, danach verbessert, oder aufs Neue gezeichnet, wenn dies nöthig war.

LEIDEN im Januar 1844.

H. Schlegel.

Systematische Uebersicht

der

in diesem Werke enthaltenen Abbildungen und Beschreibungen.

Chelonier.

Emys.

	pag.	Tab.	Fig.
<i>Emys vulgaris japonica</i>	126	41	
— — — <i>picta</i>	127	42	

Trionyx.

<i>Trionyx japonicus</i>	108	31	
------------------------------------	-----	----	--

Saurier.

Crocodylus.

<i>Crocodylus biporcatus</i>	1	1	
--	---	---	--

Gecko.

<i>G. (Gymnodactylus) marmoratus</i> Java.	11	2	2 u. 4—8
— — — var. <i>Novae Guineae</i>	11	2	1 u. 3

Galeotes.

<i>G. lophyrus</i>	79	23	
------------------------------	----	----	--

Draco.

<i>Dr. viridis</i>	89		
— — — var. <i>javanicus</i>	91	24	1
— — — var. <i>sumatranus</i>	91		
— — — var. <i>timoriensis</i>	91		
— — — var. <i>samarensis</i>	92		
— <i>spilopterus</i>	92		
— <i>fimbriatus</i>	92	24	2—4
— <i>lineatus</i>	93	24	5
— <i>haematopogon</i>	95	24	6—9
— <i>Dussumieri</i>	95		

Die Zunge ist fleischig, nicht sehr breit, aber desto länger, und wie gewöhnlich hinten tief ausgeschnitten. Die Gaumenzähne stehen auf einer halbmondförmigen Linie, welche sich vor den Choanen hinbeugt, und keulenförmig zuläuft.

Diese Art ist nicht nur ausgezeichnet, weil ihre Färbung so schön ist, sondern auch weil ihre Färbung nach den verschiedenen Individuen sehr oft grosse Veränderungen erleidet. Im auffallenden Contrast mit der Pracht des Körpers ist die Farbe der Iris, die bei diesem Laubfrosch einfach schwärzlich oder grau gewölkt erscheint. Die gewöhnliche Farbe der obern Theile des Thieres ist ein schönes Grasgrün; unten ist es prächtig gelb, oft ins Orangenfarbene ziehend. Die meisten Individuen haben auf den Schwimnhäuten große dunkel oder schwarz-blaue Flecken. Auf der untern Seite der Schenkel und auf dem Bauch stehen oft kleinere Flecke, die aber zuweilen sehr verwaschen sind oder in's grünblauen spielen, oder gar fehlen. Der Körper ist oben nicht selten mit kleinen Punkten besät, und dann ist die Grundfarbe gewöhnlich heller, oder erscheint sogar weißgrau, ins lillafarbene und bläuliche ziehend. Eine solche Varietät, deren Seiten schön feuergelb sind, ist Fig. 4 abgebildet. Fig. 1 zeigt das Thier wie es gewöhnlich vorkommt, Fig. 2 ein andres geflecktes Individuum, von unten gesehen; Fig. 3 endlich eine Varietät ohne Flecken auf den Schwimnhäuten.

Trionyx japonicus.

Tafel XXXI.

Als diese Schildkröte zuerst in der *Fauna japonica*, Chelonii, p. 33, Taf. V. Fig. 7 und Taf. VII beschrieben und abgebildet wurde, fehlte es uns an hinlänglichen Materialien, dieselbe als selbstständig aufzuführen, weshalb wir vor-

schlugen, sie der gemeinen javanischen Art *Tr. stellatus* zu nähern. Seit jener Zeit aber erhielten wir die auf Taf. 31 mitgetheilte, unter der Aufsicht des Herrn Bürger nach dem Leben in natürlicher Grösse entworfene Zeichnung eines alten Thieres, und eine vollständige Reihe in Weingeist aufbewahrter Individuen. Wir sind daher im Stand gesetzt, die Merkmale dieser Art mit Bestimmtheit herauszuheben. Sie hat allerdings viele Aehnlichkeit mit jener Javanischen Art, unterscheidet sich aber standhaft durch ihre geringere Grösse, ihren hinten stärker abgerundeten Brustschild, und eine etwas verschiedene Färbung. Ihr Kopf ist ferner weniger gewölbt als bei *Tr. stellatus*, und daher sanfter nach dem Rüssel hin absteigend; die halbmondförmigen Schuppen auf den Vorderfüssen sind breiter und weniger gekrümmt; der Rückenschild ist etwas flacher, der Mittelkiel nicht so stark dachförmig, und die erhabenen Längslinien weniger deutlich und rauh. Der vorderste Theil des Brustschildes verlängert sich etwas mehr gegen den Hals hin, und sein Contur bildet daher einen kleinern Halbkreis. Dagegen ist der hintere Theil des Brustschildes stark abgerundet und viel breiter als bei *Tr. stellatus*, wo er etwas winklig zuläuft. Der Schwanz, welcher bei dieser Art kürzer als der Rückenschild ist, reicht bei der unsrigen ein wenig über jenen Schild hinaus, weshalb sich auch der After weiter nach hinten öffnet. Endlich bemerken wir hinsichtlich der Färbung, daß die grössern hellen Flecke bei der Japanischen Art nur auf den Lippen und der Kehle vorhanden sind, daß sich auf dem Rückenschild nie Augenflecke zu finden scheinen, daß sich dagegen die feine schwarze Linie, welche die Seiten des Oberkopfes einsäumt, und oben zwischen Stirn und Schnautze hinläuft, bei allen Exemplaren, obschon in einem verschiedenen Grad von Deutlichkeit wiederfindet. Diese Schildkröte bewohnt die Flüsse des südlichen Japans.

Untertheile sind ochergelb, mit schwarzen Punkten, die auf den Seiten des Bauchs die Gestalt von schwarzen Flecken annehmen, unregelmäßig bestreut.

Salamandra nebulosa, Taf. 40. Fig. 7 und 8 altes Thier; Fig. 9 und 10 Larven. Nach lebendigen Individuen in Japan unter Herrn Bürger's Aufsicht entworfene Zeichnungen. Diese Art wurde ebenfalls zuerst in der Fauna japonica l. c. p. 127. Pl. 4. Fig. 7 bis 9 aufgeführt.

Beiträge

zur Geschichte der in Japan lebenden Sumpfschildkröten (*Emys*).

Taf. XLI. und XLII.

Als ich die Beschreibung der Japanischen Amphibien für die Fauna japonica bearbeitete, war uns nur eine in diesem Reiche lebende Sumpfschildkröte bekannt, welche ich wegen ihrer Aehnlichkeit mit der gemeinen europäischen Sumpfschildkröte (*Emys vulgaris*) unter dem Namen *Emys vulgaris japonica* als Nebenart derselben aufführte. Siehe Fauna japonica, Chelonii, p. 54, Tab. 8 und 9. Diese Nebenart, welche sich von der gemeinen europäischen durch eine etwas verschiedene Färbung und ihren ein wenig längeren Schwanz unterscheidet, kannten wir im Jahre 1833, als die erste Lieferung der Fauna japonica erschien, nur nach einigen in Weingeist aufbewahrten oder ausgestopften Exemplaren. Vor mehreren Jahren erhielten wir aber Abbildungen des alten und jungen Thieres, welche Herr Bürger auf Japan nach dem Leben zeichnen liess. Diese Abbildungen, welche wir auf Taf. 41 wiedergeben, werden dazu beitragen, die Kenntniss dieser Art zu vervollständigen.

Ausser den erwähnten Zeichnungen hat uns aber Herr Bürger noch mehrere Exemplare einer andern japanischen

Sumpfschildkröte, begleitet von einer ebenfalls nach dem Leben gemachten Zeichnung, die wir auf Taf. 42 wiedergegeben haben, überschickt. Wie die gemeine europäische Flussschildkröte in der *Emys leprosa* aus dem südlichen Europa eine Nebenart findet, so bildet auch dieses neue Thier eine Nebenart der gemeinen japanischen Sumpfschildkröte, und es sind daher wiederum die genannten vier Schildkröten als Nebenformen einer und derselben Hauptform zu betrachten.

Die neue Sumpfschildkröte von Japan, welche wir mit dem Namen *Emys vulgaris picta* bezeichnen, unterscheidet sich sogleich von den drei übrigen ihr verwandten Nebenarten dadurch, daß ihr Rückenschild mit drei ziemlich starken Kielen versehen ist. Ihr Kopf ist ein wenig dicker, die Schnautze etwas kürzer und stärker verjüngt zugespitzt, der Schild etwas mehr in die Länge gestreckt, der Schwanz ein wenig kürzer, die beiden vordern Schilder des Brustschildes sind etwas größer und die hintern Randschilder weniger hervorstehend als bei der gemeinen japanischen Sumpfschildkröte. Endlich unterscheidet sie sich auch durch ihre Färbung. Die Hauptfarbe ist nämlich ein ziemlich düsteres Schwarzbraun, welches auf den Extremitäten in das graulichschwarze übergeht. Kehle, Wangen und Hals, mit Ausnahme dessen oberer Seite, sind mit einer Menge gelblichen Linien geziert, welche auf dem Halse Längstreife bilden, oder auch, wie auf der Kehle und den Wangen als einzelne, unregelmäßig gekrümmte und geschnörkelte Streifenflecke erscheinen. Aehnliche hellfarbige Längstreife, die aber oft verwischt sind, bemerkt man auf der Unterseite des Schwanzes und der Füße. Der Brustschild ist zuweilen an den Seiten, oder auch in der Mitte des vordern freien Lappens desselben bräunlichgelb nüancirt; eine ähnliche Modification in der Färbung zeigt

sich alsdann auch auf den Schildern, welche den Rücken- und Brustschild verbinden.

Wir besitzen leider nur 3 Exemplare dieser Schildkröte, und können daher nicht angeben, ob sie eben so zahlreichen individuellen Abänderungen unterworfen ist, wie die ihr verwandten Nebenarten. Die Bemerkungen und Abbildung welche wir von derselben mitgetheilt haben, werden übrigens hinreichend sein, zu beweisen, daß dieselbe als selbstständig aufgestellt und anerkannt zu werden verdient.

Zur

Gattung *Psammophis*.

Tafel XLIII.

Die Schlangen dieser Gattung stehen, im Ganzen genommen, hinsichtlich ihrer Gestalt, gewissermaßen zwischen den Land- und Baumschlangen, und die verschiedenen Arten, welche man kennt, bilden wiederum einen allmäligen Uebergang von einer der erwähnten Familie zur andern. Einige Arten haben daher die kräftigen Formen, welche die meisten Landschlangen auszeichnen, während andere an Schlankheit und Zartheit des Körperbaues mit den Baumschnüfflern *Dryophis* wetteifern. Ihr Kopf ist etwas in die Länge gestreckt und schmal, und ihre Schnautze ist auf den Seiten etwas ausgehöhlt aber wie rüsselförmig verlängert. Ein Hauptkennzeichen der Gattung bildet das gewöhnlich sehr schmale Scheitelschild. Auch ihr Zahnbau zeichnet sich von dem der übrigen Schlangen, mit Ausnahme der echten Baumschnüffler (*Dryophis*) aus. Unter den Zähnen der Oberkinnlade sind nämlich zwei, einer in der Mitte, der andere am hintern Ende dieser Kinnlade, welche an Länge und Dicke die übrigen bei weitem übertreffen, und von welchen der hintere gewöhnlich mit einer Grube versehen ist. Ferner sind die vordern Zähne der Unterkinnlade ein wenig länger als die übrigen.